Die Ausschreibung des Ausbildungsprogramms 2027/2028 zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe inkl. Anmeldeformular kann auf der Internetseite:

www.suchthilfe-bayern.de

heruntergeladen werden.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich im Original per Post mit Zustimmung einer vom Träger der Ausbildung anerkannten Entsendestelle (s. Seite 14).

Diakonisches Werk
der Evangelisch-
Lutherischen Kirche in
Bayern
Suchthilfe
Pirckheimerstr. 6
90408 Nürnberg

Referentin für Suchthilfe und Teilhabe am Arbeitsleben
r.eberlein@diakonie-bayern.de
Tel.: 0911 9354-264

Sekretariat
schobel@diakonie-bayern.de
Tel.: 0911 9354-432

Diakonie
Bayern

Ausschreibung

des Diakonischen Werkes Bayern
in Zusammenarbeit mit den evang.
Fachverbänden für Suchthilfe

Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards Ausbildungsprogramm 2027/2028

Diakonie
Bayern

DIAKONIE. DU BIST DER UNTERSCHIED.

Maßnahmeträger:

Diakonisches Werk Bayern e.V.
Jugend, Familie und Teilhabe
Pirckheimerstraße 6
90408 Nürnberg
www.diakonie-bayern.de

Referentin Suchthilfe und Teilhabe am Arbeitsleben
Diakonisches Werk Bayern
Romy Eberlein
Tel. 0911 9354-264
r.eberlein@diakonie-bayern.de
www.suchthilfe-bayern.de

Organisation:
Herta Schobel
Sekretariat
Suchthilfe
Tel.: 0911 9354-432
schobel@diakonie-bayern.de

Zwecks Rückfragen zu diesem Programm können Sie sich an alle Suchtberatungsstellen der Diakonie in Bayern wenden, insbesondere jedoch an:

Kursleitung:
Jürgen Schneider
Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialtherapeut (GVS)
Tel.: 0171-8017828
therapie.mal.anders@web.de

Hinweise:

Die Anmeldung ist verbindlich.

Die Teilnahme ohne Übernachtung und Verpflegung
ist nicht möglich.

Bei Rücktritt müssen wir Ihnen, sofern kein/e andere/r Teilnehmer:in
im Nachrückverfahren zur Verfügung steht, die Kosten
- je nach Kurzfristigkeit der Absage - anteilig in Rechnung stellen
(siehe Seite 10).

_____ _____
(Ort/Datum) (Unterschrift)

Zustimmung einer vom Träger der Ausbildung anerkannten Entsendestelle:

Anschrift: _____

_____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____
(bitte angeben)

_____ _____
(Datum) (Stempel/Unterschrift)

Rechnung an Privatadresse ☐

Rechnung an Dienststelle ☐

_____

_____

Vorwort
Suchtgefährdete und abhängigkeitserkrankte Menschen sowie ihre Angehörigen brauchen verlässliche Unterstützung in ihrem Alltag.
Dies hat Folgen. Neben einer Minderung der ***allgemeinen Lebensqualität***, kann eine Suchterkrankung u. a. auch zur ***Einschränkung*** oder gar zum ***Verlust*** der ***Arbeitsfähigkeit*** führen.
Freiwilliges Engagement eröffnet persönliche und unkomplizierte Zugänge zu Unterstützung und weiterführenden Hilfen.
Professionelle Beratung und Behandlung sind ein Teil des Hilfenetzes für suchtkranke Menschen und deren Angehörige. In der Vor- und Nachsorge einer stationären sowie im Verlauf einer ambulanten Behandlung, ist die begleitende Unterstützung durch ***Selbsthilfeinitiativen*** ein unverzichtbarer Bestandteil der Suchthilfe.
Selbsthilfegruppen und ihre Leitenden und Begleitenden unterstützen Ratsuchende dabei, Veränderungen zu wagen, Abstinenz zu festigen und ein gesundes, sinnerfülltes Leben zu gestalten.
Wer sich als Kontakt- und Vertrauensperson engagiert, braucht neben persönlichen Erfahrungen eine fachliche Vorbereitung. Die Ausbildung vermittelt Wissen und praktische Fähigkeiten und fördert die Reflexion eigener Stärken, Erfahrungen und Grenzen.

Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards:
mit dem Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“,
insbesondere als (Beg)Leitende in Suchtselbsthilfegruppen.

Der Kurs verbindet fünf übergeordnete verbindliche Grundbausteine mit der Vertiefung für die Selbsthilfe. Er bereitet insbesondere auf die Mitarbeit in sowie die Leitung und Begleitung von Sucht-Selbsthilfegruppen vor.

Inhalte der Ausbildung werden u. a. sein:
- Abstinenz, Gesundheitsförderung und Lebensgestaltung
- Substanzbezogene und verhaltensbezogene Suchtformen
- Suchtentstehung aus bio-psycho-sozialer Sicht
- Lebensgeschichte und persönliche Entwicklung
- Resilienz und Vertrauen in die eigene Wirksamkeit
- Wechselwirkungen mit dem sozialen Umfeld
- Gesellschaftliche Bedeutung von Sucht
- Beziehungen, Kommunikation und Helfer:innenrolle
- Angehörige und Kinder in suchtbelasteten Familien

- Motivierende Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten
- Gruppenprozesse und praktische Selbsthilfearbeit
- Eigene Motivation, Möglichkeiten und Grenzen des Helfens
- Vernetzung mit Suchthilfe, Prävention und ergänzenden Hilfen
- Lebenssinn, persönliche Werte und Glaube als Ressource

Die Ausbildung setzt die Bereitschaft voraus, sich mit der eigenen Person, Lebensgeschichte und Haltung auseinanderzusetzen. Die fünf Grundbausteine werden auf Seite 8 beschrieben.

Das Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“ vertieft die praktische freiwillige Tätigkeit. Es umfasst Kontaktaufnahme und erste Gespräche, Gruppenarbeit, Hausbesuche, die Vermittlung weiterer Hilfen sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Besondere Lebenslagen werden berücksichtigt, darunter ältere Menschen und Kinder aus suchtbelasteten Familien. Eigene Verhaltens- und Wertmaßstäbe sowie der Umgang mit Konflikten werden reflektiert.

Als Grundlage/Arbeitshilfen dienen Fachliteratur, digitale Angebote und Informationen zum Sozialrecht. Auch die Finanzierung von Selbsthilfeangeboten und der verantwortliche Umgang mit Gruppengeldern werden angesprochen.

Zurück an: bis spätestens: **01. Juli 2027**

Diakonisches Werk Bayern e.V.
Suchthilfe und Teilhabe am Arbeitsleben
Pirckheimerstraße 6
90408 Nürnberg

Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards, Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“ 2027/2028

A n m e l d u n g

Zu oben genannter Ausbildung melde ich mich verbindlich an als:

Angehörige/r ☐ **Betroffene/r** ☐ **Interessierte/r** ☐

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift: _____

_____

Beruf: _____

Bezirk/Region: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

(wenn vorhanden, bitte unbedingt angeben!)

Fortbildung und Praxisberatung

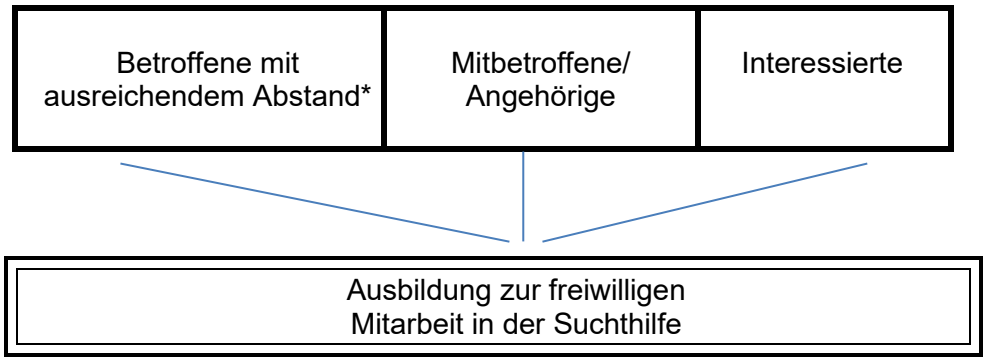
Neben dem Ausbildungskurs werden auch Fortbildungsseminare angeboten. Freiwillig Mitarbeitende können dort ihre Praxiserfahrungen überprüfen, Kenntnisse erweitern und die eigene Persönlichkeit reflektieren. Angebote zur Praxisberatung können bei den Ausbildungsträgern erfragt werden.

Die entsprechenden Ausschreibungen können über die Psycho-sozialen Beratungsstellen der Diakonie sowie die Selbsthilfe-organisationen angefordert werden.

Ergänzende Module und Anerkennung

Für den Abschluss sind die fünf übergreifende Grundbausteine und ein Vertiefungsbaustein erforderlich. Dieser Kurs ist auf „Selbsthilfe & Ehrenamt“ ausgerichtet. Das alternative Modul „Beruf“ behandelt die Suchthilfe im beruflichen Kontext; dies gehört nicht zu diesem Kursangebot. Das Modul „Beruf“ kann die Anerkennung ergänzen.

Zielgruppen der Aus- und Fortbildung:



Ehrenamtlich-freiwillige Mitarbeitende können mitwirken in:

- Selbsthilfegruppen und -organisationen, ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe
- Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen, Verbänden und Angeboten der Altenarbeit
- Kommunen, regionalen Arbeitskreisen und Projekten
- Schulen, Vereinen, Jugendarbeit und Nachbarschaftshilfe

Mögliche Aufgaben für die ehrenamtlich-freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe:

- ◊ Leitung/Begleitung von Sucht-Selbsthilfegruppen
- ◊ Motivation zur Annahme von Hilfe und Vermittlung passender Angebote
- ◊ Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen bei Veränderungen und im Alltag
- ◊ Begleitung während und nach einer ambulanten oder stationären Behandlung
- ◊ Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden
- ◊ Mitwirkung an Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

* Voraussetzungen zur Teilnahme siehe Seite 6.

Vor Ausbildungsbeginn ist es sinnvoll, mögliche Tätigkeitsfelder kennenzulernen. Fachkräfte vor Ort unterstützen die freiwillige Mitarbeit und die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe.

Persönliche Voraussetzungen

- Offenheit und Lernbereitschaft
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation
- Bei stoffbezogener Sucht in der Regel zwei Jahre Abstinenz
- Bei Verhaltenssüchten entsprechend lange Verhaltensänderung
- Ausreichend Zeit und Belastbarkeit; keine akute Lebenskrise
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Hilfe-Verbund
- Anbindung der Tätigkeit an eine Beratungs- und Behandlungsstelle bzw. Bereitschaft dazu.
- Offenheit für Glaubensangebote, Sinnfragen und Werte
- Kontinuierliche Teilnahme und Bearbeitung aller Ausbildungsinhalte
- Bereitschaft zu regelmäßiger Fortbildung
- Ausreichende deutsche Sprachkenntnisse

  Während der Präsenzseminare gilt Suchtmittelabstinenz für alle. Bei laufender Psychotherapie ist die Teilnahme mit der behandelnden Psychotherapeutin bzw. dem Psychotherapeuten abzusprechen.

Auch beruflich Tätige und weitere Interessierte können teilnehmen. Der Schwerpunkt dieses Kurses bleibt die freiwillige Tätigkeit in Selbsthilfe und Ehrenamt.

Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt **pro Seminar € 90,00** (inkl. Kosten für Kursgebühr, Unterkunft in Einzelzimmern und Verpflegung).

Die Gebühr ist in zwei Raten zu bezahlen:
1. Rate ⇒ € 270,00 (drei Blöcke à € 90,00)
2. Rate ⇒ € 450,00 (fünf Blöcke á € 90,00)

Die beiden Rechnungen werden Ihnen per Post zugeschickt. Bitte erst nach Erhalt der einzelnen Rechnungen den Betrag überweisen!

Die **Überweisung** soll unter Angabe der Kunden- und Rechnungsnummer auf nachfolgende Bankverbindung erfolgen:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22

BIC: GENODEF1EK1

Reisekosten gehen zu Lasten der Teilnehmer:innen oder der jeweils entsendenden Stelle.

Die eigentlichen Kosten für die Ausbildung zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe belaufen sich pro Teilnehmende:n auf ca. 2.500 Euro.

Die im Vergleich hierzu geringe Teilnahmegebühr von Euro 720,00 wird nur erreicht, da sowohl das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, der Bezirk Mittelfranken und die Deutsche Rentenversicherung Bund die Ausbildung entsprechend seiner Förderrichtlinien bezuschussen, als auch landeskirchliche Mittel und Spendenmittel einfließen und das Fördermittelmangement vom Diakonischen Werk Bayern e.V. getätigt wird.

Anmeldung

Die Anmeldung im Original sollte möglichst umgehend, spätestens jedoch **bis 01. Juli 2027** über eine Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke der Diakonie mit beiliegendem Anmeldeformular (s. Seite 13) erfolgen. Die Zustimmung einer vom Träger der Ausbildung anerkannten Entsendestelle ist zwingend notwendig (s. Seite 14).

Die Plätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Mit der Anmeldung werden die Bedingungen anerkannt, wie sie in dieser Ausschreibung niedergelegt sind.

Die Teilnehmenden sind verpflichtet, alle Kursteile zu besuchen.

Wenn Sie aus irgend einer Ursache an der Teilnahme an einem der ersten drei Wochenenden gänzlich oder teilweise verhindert sein sollten, wäre die Fortführung der Ausbildung aus methodischen Gründen für Sie leider nicht weiter möglich.
Sollten Sie aus einem wichtigen Grund an einem der Seminare zwischen 4 – 8 nicht teilnehmen können, müssen Sie die versäumten Inhalte durch ein mit der Kursleitung abgestimmtes, inhaltlich passendes Ersatzseminar nachholen. Das Abschlusszertifikat erhalten Sie erst, wenn alle Inhalte der fünf Grundbausteine und des Moduls „Selbsthilfe & Ehrenamt“ absolviert sind. Diese Regelung gilt auch bei Fehlzeiten von einem Tag oder einem halben Tag.

Vertragsbedingungen:

⇨ Der Rücktritt von einer Anmeldung kann ohne Ausfallgebühr nur bis spätestens 12 Wochen vor Beginn der ersten Seminareinheit erfolgen.

⇨ Bei späterem Rücktritt fallen, sofern durch Nachrückverfahren kein Ersatz gefunden werden kann, Kosten von 50 % der Teilnahmegebühren an.

⇨ Aus brandschutzrechtlichen Gründen ist offenes Feuer (Kerzen etc.) verboten.

Zugang zur Ausbildung

Bestätigung der Eignung zur Ausbildung, z. B. durch eine Psychosoziale Beratungsstelle (anerkannte Suchtberatungsstelle, z. B. der Diakonie) und/oder eine Bestätigung der Möglichkeit zur Teilnahme durch den Maßnahmeträger (Diakonisches Werk Bayern) in Abstimmung mit dem Trainerteam.

Dauer der Ausbildung

Mindestens 160 Unterrichtseinheiten an 8 Wochenenden im Zeitraum von Oktober 2027 bis Mai 2028

Termine des Ausbildungskurses

Block 1 22.-24.10.2027 in Heilsbronn
Beginn am 22.10.27, 17.00 Uhr Ende am 24.10.27, 14:00 Uhr

Block 2 20.-21.11.2027 in Heilsbronn
Beginn am 20.11.27, 10.00 Uhr Ende am 21.11.27, 17.00 Uhr

Block 3 11.-.12.12.2027 in Heilsbronn
Beginn am 11.12.27, 10.00 Uhr Ende am 12.12.27, 17.00 Uhr

Block 4 22.-23.01.2028 in Heilsbronn
Beginn am 22.01.28, 10.00 Uhr Ende am 23.01.28, 17.00 Uhr

Block 5 19.-20.02.2028 in Heilsbronn
Beginn am 19.02.28, 10.00 Uhr Ende am 20.02.28, 17.00 Uhr

Block 6 25.-26.03.2028 in Heilsbronn
Beginn am 25.03.28, 10.00 Uhr Ende am 26.03.28, 17.00 Uhr

Block 7 29.-30.04.2028 in Heilsbronn
Beginn am 29.04.28, 10.00 Uhr Ende am 30.04.28, 17.00 Uhr

Block 8 19.-21.05.2028 in Heilsbronn
Beginn am 19.05.28, 17.00 Uhr Ende am 21.05.28, 14:00 Uhr

Ort:

Religionspädagogisches Zentrum
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn

Tel: 09872 / 509-0
E-Mail: rezeption@rpz-heilsbronn.de

Inhalt der Ausbildung

Der Präsenzkurs verbindet fünf verbindliche übergreifende Grundbausteine mit dem Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“ (siehe Seite 4).
Gearbeitet wird in Gruppen, mit Selbsterfahrung, Fallbesprechungen und selbstständiger Vor- und Nachbereitung.
Methodisch werden Motivierende Gesprächsführung in Einzel- und Gruppengesprächen, Interaktionsübungen und Feedback genutzt.
Die fünf Grundbausteine (inhaltlich zusammengefasst):

1. Sucht verstehen und das Leben stabilisieren
Entstehung, Verlauf und Folgen unterschiedlicher Suchtformen; bio-psycho-soziale Zusammenhänge, gesellschaftliche Bedeutung, Bewältigung und gesundheitsfördernde Lebensgestaltung.

2. Erkrankung, Gesundung und soziales Umfeld
Wechselseitige Einflüsse auf Beziehungen zu Angehörigen, Freund:innen und Kolleg:innen; Kinder aus suchtbelasteten Familien.

3. Helfen: Motivation, Aufgaben und Grenzen
Eigene Rolle, Ziele und Handlungsfelder; Chancen und Risiken des Helfens. Aktuelles Hilfesystem, Kontakte und Zusammenarbeit mit Suchtselbsthilfe, beruflicher Suchthilfe, Prävention und weiteren Hilfen.

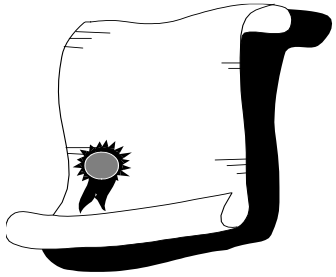
4. Beziehungen, Kommunikation und Persönlichkeit
Selbst- und Fremdwahrnehmung, tragfähige Beziehungen und Gesprächsführung; biografische Prägungen, Resilienz und Selbstwirksamkeit.

5. Sinn und persönliche Wertorientierung
Lebensziele, Werte und Glaubensvorstellungen als Ressourcen; biblische und andere Menschenbilder. Raum für Fragen, Probleme und Zweifel.

Abschlusszertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss stellt der Ausbildungsträger das Abschlusszertifikat „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ aus.

Die Ausbildung zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe ist keine anerkannte berufliche Qualifikation für eine professionelle oder hauptamtliche Tätigkeit. Sie bereitet auf freiwilliges Engagement vor.

Leitung

Jürgen Schneider, Trainer
Dipl. Sozialpädagoge (FH), Suchttherapeut (GVS)